

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen heute den dritten Newsletter des Bündnisses „Niedersachsen packt an“ zu übersenden. In wenigen Wochen werden wir unsere zweite Integrationskonferenz durchführen. Auf dieser Konferenz wollen wir dieses Mal gemeinsam konkrete Maßnahmen und Fragen zur Integration in den Arbeitsmarkt unter dem Arbeitstitel “Werkstatt Arbeit” diskutieren. Ich lade Sie herzlich ein, am 6. Juni in Hannover dabei zu sein.



Aus meiner Sicht hat sich das Bündnis fest in Niedersachsen und bei allen Akteuren etabliert. Die erste Integrationskonferenz hat sehr deutlich gezeigt, was für gute Ergebnisse im Dialog mit den vielen Partnerinnen und Partnern des Bündnisses aus Kommunen, Verbänden und der Zivilgesellschaft entstehen können. Diese Form der übergreifenden strategischen und operativen Zusammenarbeit in einem Forum ist in Deutschland einmalig und ich danke Allen, die sich in Niedersachsen daran beteiligen.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen!

Ihr
Stephan Weil

Zweite Integrationskonferenz „Werkstatt Arbeit“ am 6. Juni

„Werkstatt Arbeit“ öffnet Tore im Hannover Congress Centrum

Auf der ersten Integrationskonferenz des Bündnisses „Niedersachsen packt an“, die am 16. März zu dem Schwerpunkt “Werkstatt Sprache” in Hannover stattfand, wurden zahlreiche Maßnahmen und Vorschläge zum Thema Sprachvermittlung erarbeitet. Die zentrale Voraussetzung zur gesellschaftlichen Teilhabe und Teilnahme am Erwerbsleben ist das Erlernen unserer Sprache.

Auch auf diesen Ergebnissen will die zweite Integrationskonferenz “Werkstatt Arbeit” aufbauen. Im Mittelpunkt steht dieses Mal, die Qualifikation der geflüchteten Menschen mit den Anforderungen des Erwerbslebens in Einklang zu bringen. Nur so kann es dauerhaft gelingen, die große Chance der Zuwanderung zu nutzen. Gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und des demografischen Wandels gilt es für viele Betriebe in unserem Land diese Herausforderung zu bewältigen und die Integration als Investition in die Zukunft zu begreifen.

Aber auch aus der Perspektive der Geflüchteten sind die berufliche Integration und Entfaltung essenziell, um die gesellschaftliche Teilhabe aus eigener Kraft zu gestalten. Am 06. Juni geht es um ganz konkrete Maßnahmen und Fragen zur Integration in den Arbeitsmarkt:

Welche Hemmnisse bestehen bei der Integration in Ausbildung und Beschäftigung und wie lassen sie sich auflösen? Wie können wir ein nahtloses Ineinandergreifen von Fördermaßnahmen im Sinne einer Integrationskette sicherstellen? Welche speziellen Angebote gibt es im Hinblick auf die Arbeitsmarktintegration geflüchteter Frauen und reichen diese aus? Wie lässt sich die Zusammenarbeit der Arbeitsmarktpartner auf regionaler Ebene verbessern? Wie können durch eine effektive Kompetenzfeststellung die beruflichen Qualifikationen von Flüchtlingen erkannt und nutzbar werden?

Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ stellen sich über 30 Projekte und „gute Beispiele“ zur Integration von geflüchteten Menschen in den Arbeitsmarkt vor.

Seien Sie mit dabei, bringen Sie Ihre persönliche Kompetenz ein, vernetzen und tauschen Sie sich aus, wenn es am 6. Juni heißt: „Niedersachsen packt an!“

Der Link zur Einladung

[Einladung „Werkstatt Arbeit“](#)



Drei Fragen an: Sabine Ostendorf, Vorstand MaßArbeit kAöR

Zur Person: Sabine Ostendorf, Vorstand MaßArbeit kAöR, jobcenter Landkreis Osnabrück, mit den Verantwortungsbereichen Eingliederung und Verwaltung

Frage: Frau Ostendorf, seit Mitte letzten Jahres kommen in großer Zahl Menschen in den Landkreis Osnabrück, die aufgrund verschiedenster Konflikte aus ihren Heimatländern fliehen. Was tun Sie?

Wir heißen diese Menschen willkommen! Wir freuen uns auf sie und alle unterstützen uns bei unseren Aufgaben. Und, wir stellen uns den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen. Wir begreifen das als Chance für den Landkreis. Das allerdings erfordert ein hohes Maß an Zusammenarbeit und Vernetzung verschiedenster Akteure und Ansprechpersonen.

Frage: Welche Fachleute sind das konkret, können Sie uns die wichtigsten einmal aufzeigen?

Wir bündeln das in erster Linie in unseren drei Säulen Willkommensbehörde, Migrationszentrum sowie Integrationsbeauftragter. Von den Anlaufstellen bei den gemeindlichen Bürgerbüros, den Sozialämtern vor Ort, der Ausländerbehörde hier bei uns im Haus, über beispielsweise die Angebote der Sprachförderung unserer Volkshochschule, der Steuerung von Integrationskursangeboten, der Förderung für Kinder und Jugendliche sowie der Begleitung von Eltern. Zudem haben wir eine Task Force Flüchtlinge eingerichtet. Zu ihren Aufgaben gehören etwa das Wohnraummanagement und die Unterstützung der Integration vor Ort.

Frage: Meine letzte Frage gilt dem Migrationszentrum, das ja auch in Ihren Verantwortungsbereich fällt. Was passiert dort, erläutern Sie mir doch bitte ganz kurz Ziele und Aufgaben.

Das Migrationszentrum steht allen Migranten, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus, im Landkreis Osnabrück offen. Dort bekommen die Zuwanderer eine umfassende Beratung zur Erstorientierung, zu Leben und Arbeiten im Kreisgebiet. Hier wird auch die wirklich wichtige Begleitung und Unterstützung der Ehrenamtlichen aufeinander abgestimmt. Alles zum Thema Koordination der Sprachkurseangebote oder die berufliche Anerkennung gehören dazu. Ganz entscheidend auch, die Qualifizierung bis hin zur Vermittlung in Ausbildung und Arbeit. Dies ist bei weitem noch nicht alles, aber sie erkennen, es handelt sich um vielschichtige Aufgaben. Es steht uns noch eine Menge Arbeit bevor, aber ich bin sicher, wir sind auf dem richtigen Weg, damit die Integration der Zuwanderer hier gelingt.

Sie kennen weitere spannende und interessante Beispiele für engagierte und erfolgreiche Flüchtlingsarbeit? Sie kennen Personen, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren und die an dieser Stelle zukünftig vorgestellt werden könnten? Dann lassen Sie uns die Information zukommen.

Einfach eine E-Mail an: informationsdienst-buendnis@niedersachsen.de

Foto Sabine Ostendorf: MaßArbeit/Christa Henke

Veröffentlicht am 11. Mai 2016 Kategorien Gesichter, Info-Service 03/2016

„Oh, ein Dummel“ – Wanderausstellung zum Thema Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit

Die Ausstellung „Oh, ein Dummel“ wurde von der CD-Kaserne – dem Kultur- und Jugendzentrum in Celle – konzipiert. Sie umfasst rund 60 aktuelle Karikaturen namhafter Künstler wie Ralph Ruthe, Tetsche und Til Mette sowie satirische Film- und Fernsehbeiträge. Ziel der Ausstellung ist, einen besonders jugendgerechten Zugang zu den Themen zu bieten.

Die Ausstellung „Oh, ein Dummel“ ist als Wanderausstellung angelegt und kann von Schulen, gemeinnützigen Organisationen, Galerien, Städten, Gemeinden, Kulturzentren usw. kostenfrei gebucht werden.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.dummel-ausstellung.de/>

Veröffentlicht am 11. Mai 2016 Kategorien Gesichter, Info-Service 03/2016

Dank Verein Freifunk: Freifunk in Flüchtlingsunterkunft Nothmannstraße in Uelzen

Die Ausstattung der großen Aufnahmeeinrichtungen mit WLAN war eine der Forderungen aus der ersten Integrationskonferenz „Werkstatt Sprache“ am 16. März 2016. Was für die großen Einrichtungen gilt, gilt natürlich auch für die kleinen Flüchtlingsunterkünfte. Wie es auch gehen kann, zeigt der Verein Freifunk Uelzen e.V.

Über das Uelzener Freifunk Netzwerk gelangen seit einiger Zeit auch die Bewohnerinnen und Bewohner der Flüchtlingsunterkunft Nothmannstraße in Uelzen kostenlos ins Internet. Sechs im Haus verteilt stehende Freifunk-Router ermöglichen den rund 150 Bewohnerinnen und Bewohnern den Zugang. Der Zugang zum Internet ist für die Flüchtlinge fast existenziell, denn so können sie mit ihren Familienangehörigen, die sich noch in Kriegsgebieten, auf der Flucht oder in anderen Flüchtlingsunterkünften in Deutschland aufhalten, Kontakt halten.

Der DRK-Kreisverband Uelzen als Betreiber der Einrichtung freut sich über diese weitreichende Spende des gemeinnützigen Vereins Freifunk Uelzen e. V. Die Mitglieder des Vereins haben die Router ehrenamtlich installiert, die für die Anbindung notwendige Internetverbindung wurde vom Eigentümer der Unterkunft für zwei Jahre bezahlt. Die Router sind eine Spende vom Hersteller TP-Link, der 1000 Router an Freifunk Communities in ganz Deutschland zur ausschließlichen Verwendung für Flüchtlingsunterkünfte spendete, die Verkabelung übernahm die Firma Mario Penz Elektronik aus Uelzen.

„Freifunk Uelzen bietet freies WLAN für alle“, sagt Rüdiger Biernat, der das Freifunk-Projekt in Uelzen im Dezember 2014 offiziell gestartet hat. „Das Internet fördert zudem eine schnelle Integration der Flüchtlinge, da auf dem Handy laufende Apps (beispielsweise zum Deutschlernen) häufig eine Internetverbindung benötigen“.

Weitere Infos zum Verein finden sich unter folgendem Link: <https://www.freifunk-uelzen.de/>



DGB – Ehrenamtlichen-Tagung in Walsrode

Auf ihrer Frühjahrstagung am 15. und 16. April 2016 in Walsrode diskutierten die DGB-Kreis- und Stadtverbände aus Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt die vielfältigen Herausforderungen, die durch den Zuzug von Flüchtlingen entstehen. Viele Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter unterzeichneten den Aufruf des Bündnisses „Niedersachsen packt an“.

Abschließend setzen die gut achtzig Ehrenamtlichen mit einer Fotoaktion ein Zeichen für Solidarität, Toleranz und eine gelungene Willkommenskultur.

Foto: DGB-Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt/Kolbeck-Landau

Veröffentlicht am [11. Mai 2016](#) Kategorien [Gesichter](#), [Info-Service 03/2016](#)

Welcome Dinner Braunschweig – Integration geht durch den Magen

Das „Welcome Dinner Braunschweig“ bringt Braunschweiger Bürgerinnen und Bürger und Migrantinnen und Migranten miteinander in Kontakt.

„Das Welcome Dinner Braunschweig“ ist eine Plattform, in der Raum für Austausch und Konversation geschaffen wird. Braunschweiger und Braunschweigerinnen haben die Möglichkeiten, Gäste aus aller Welt zu sich nach Hause einzuladen. Vermittelt werden hierbei Migranten, die schon länger in Deutschland leben, aber auch Zugewanderte, die erst vor kurzem in Deutschland angekommen sind. Durch ein gemeinsames Abendessen werden diese in Braunschweig herzlich willkommen geheißen. Es ergeben sich ganz neue Möglichkeiten, mit anderen Kulturen in Kontakt zu treten. <http://www.welcome-dinner-bs.de/>

Veröffentlicht am 11. Mai 2016 Kategorien Gesichter, Info-Service 03/2016



Angstfrei aufeinander zugehen – Yared Dibaba wirbt für Inklusion

Die Familie Yared Dibabas kam 1979 aus Äthiopien nach Deutschland. Als Vertriebene, nicht als Flüchtlinge, wie er betont. Wir sprachen mit dem NDR-Moderator über das Miteinander von Alteingesessenen und Neuankommenden.

Herr Dibaba, was bedeutet Integration für Sie persönlich?

Darunter verstehe ich vor allem einen offenen Austausch zwischen den Menschen, die schon hier leben, und denen, die hinzukommen. Mir wäre es zu einseitig, von Vertriebenen zu verlangen, sich einzugliedern. Beide Seiten sollten voneinander lernen. Mir persönlich gefällt deshalb der Begriff Inklusion besser als Integration. Aber der ist natürlich nicht so geläufig.

Inwiefern können die Deutschen von ihren neuen Mitbürgern lernen?

Allein die Tatsache, dass die Vertriebenen es geschafft haben, auf teils abenteuerliche Weise nach Mitteleuropa zu gelangen, nötigt mich Respekt ab. Diese Menschen sind nicht nur buchstäblich, sondern auch mental über Grenzen gegangen. Sie haben alles wagen, alles riskieren müssen. Die Kraft und Beharrlichkeit, die damit verbunden sind, sollten uns inspirieren.

Sie sprechen von Vertriebenen. Setzen Sie den Begriff bewusst ein, wo die meisten von Flüchtlingen reden?

Auf jeden Fall! Zwar mag mir im Alltag das gängige Wort „Flüchtling“ auch mal herausrutschen. Aber ich versuche, es zu vermeiden. „Flüchtling“ klingt nach „Drückeberger“, nach jemandem, der

sich „vom Acker gemacht“ hat. Das ist ungerecht. Die meisten dieser Menschen haben ihr Haus und ihren Job nicht freiwillig aufgegeben. Sie sind vertrieben worden.

Hatten Sie als Kind einer vertriebenen Familie das Gefühl, sich in Deutschland verbiegen zu müssen?

Ich wollte damals einfach nur dazugehören, so wie jedes andere Kind in der Nachbarschaft auch. Es passiert unbewusst und automatisch, dass man die gleichen Klamotten will, die gleichen Spielsachen. Kindern fällt es sicher generell leichter, sich an eine neue Kultur und Umgebung zu gewöhnen. Erwachsene dagegen müssen sich um eine Wohnung und einen Job kümmern. Wenn sie aus einem anderen Kulturkreis kommen, fragen sie sich darüber hinaus, ob sie ihre Werte und Traditionen weiterpflegen dürfen.

Wie sollten wir reagieren, wenn manche dieser Werte und Traditionen den unseren widersprechen?

Diese Sorgen verstehe ich. Wir werden uns teilweise auf Verhaltensweisen einstellen müssen, die uns fremd erscheinen. Ich werbe aber dafür, angstfrei und ohne Vorurteile mit allen Neuankommenden umzugehen. Wir sind ein Land mit 80 Millionen Einwohnern, das bisher gut eine Million Vertriebene aufgenommen hat. Wir haben wahrlich Raum genug, einander mit Empathie zu begegnen.

Nicht nur die jüngsten Kommunalwahlen haben gezeigt, dass viele Deutsche das anders sehen....

Was wäre die Alternative gewesen? Die Tür zuknallen, wie es viele wünschen? Vertriebene einfach im Meer ertrinken lassen? Das widerspricht dem Gebot der Nächstenliebe. Meiner Meinung nach war es richtig, die Menschen aufzunehmen. Der nächste Schritt muss sein, die Ursachen ihrer Flucht zu bekämpfen. Nicht immer sind das Bürgerkriege. Wenn beispielsweise Großinvestoren aus den Industrie- und Schwellenländern Land in Afrika kaufen, wie z.B. derzeit in Äthiopien, und die Bauern vertreiben – warum sehen unsere Regierungen dann weg?

Foto: Oliver Reetz

Veröffentlicht am [11. Mai 2016](#) Kategorien [Info-Service 03/2016](#), [Stimmen](#)



Hanna Naber, Geschäftsführerin AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V.

Ich unterstütze „Niedersachsen packt an!“ weil der Mensch ein Mensch ist und das Grundrecht auf Asyl und Menschenwürde uneingeschränkt gewahrt werden muss.

Foto: Rüdiger Dägling, Rastede

Veröffentlicht am [11. Mai 2016](#) Kategorien [Info-Service 03/2016](#), [Unterstützer des Monats](#)



Ron Oberbandscheid

Der Bassist Ron Oberbandscheid lebt und arbeitet in Hannover, wenn er nicht gerade mit Bands wie den „Hemden“ oder „Wisecracker“ auf Tournee geht. Er will nicht nur dabei zusehen, wie den Zuflucht suchenden Menschen geholfen wird. Deswegen unterstützt Ron Oberbandscheid, das Bündnis „Niedersachsen packt“ an.

Foto: Sabine Michalak/ Fotodesign Bochum

Veröffentlicht am [11. Mai 2016](#) Kategorien [Info-Service 03/2016](#), [Unterstützer des Monats](#)

Leitsätze des kirchlichen Engagements für Flüchtlinge verabschiedet

Die Frühjahrs-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz hat am 18. Februar 2016 in Kloster Schöntal „Leitsätze des kirchlichen Engagements für Flüchtlinge“ verabschiedet.

Bei der Entwicklung dieser „Leitsätze“ wirkten rund 130 Praktiker der kirchlichen Flüchtlingshilfe mit, die im November 2015 zum ersten „Katholischen Flüchtlingsgipfel“ in Würzburg zusammengekommen waren. Das Dokument richtet sich sowohl an die kirchlichen Einrichtungen, die in der Flüchtlingshilfe tätig sind, sowie an die ehrenamtlich Engagierten.

Der Text gliedert sich in drei Teile: Nach einer Darstellung der aktuellen Situation werden theologische und ethische Grundlagen des kirchlichen Einsatzes für Flüchtlinge formuliert. In einem dritten Teil werden – geordnet nach zwölf Arbeitsfeldern – zentrale Aufgaben umrissen, die sich den Bistümern, den Orden, der Caritas und den katholischen Organisationen stellen.



**Leitsätze
des kirchlichen
Engagements
für Flüchtlinge**

Arbeitsblätter Nr. 482



Download unter

<http://www.dbk-shop.de/de/deutsche-bischofskonferenz/arbeitshilfen/leitsaetze-kirchlichen-engagements-fluechtlinge.html>

Veröffentlicht am 11. Mai 2016 Kategorien Fundstücke, Info-Service 03/2016

Ausschreibung Deutscher Arbeitgeberpreis für Bildung 2016: „Chance Vielfalt! Bildung für gelingende Integration – Fokus Flüchtlinge“

Bewerbungsfrist endet am 15. August 2016

Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) hat gemeinsam mit der Deutschen Bahn und der Deutschen Telekom den „Deutschen Arbeitgeberpreis für Bildung 2016“ ausgeschrieben. Gesucht werden zukunftsfähige Konzepte, mit denen die Integration von Menschen mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund nachhaltig unterstützt und Vielfalt gefördert wird.

Bildungseinrichtungen können sich bis zum 15. August 2016 in einer von vier Kategorien bewerben: frühkindliche Bildung, schulische Bildung, berufliche Bildung oder hochschulische Bildung. Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch eine Jury von Bildungsexpertinnen und -experten aus Unternehmen, Wissenschaft, Stiftungen und Politik.

BDA-Vizepräsident Dr. Gerhard F. Braun erklärt: „Durch die steigende Mobilität und die Aufnahme von Flüchtlingen wird Deutschland vielfältiger und internationaler. Das ist für uns Herausforderung und Chance zugleich. Voraussetzung dafür, dass Zugewanderte ihre Talente und Potenziale entfalten können, ist eine gelingende Integration in unser Werte- und Bildungssystem. Dies gilt in besonderem Maße für junge Menschen.“

Der Personalvorstand der Deutschen Telekom, Dr. Christian P. Illek, betont: „Vielfalt ist ein Innovationstreiber. Unterschiedliche Perspektiven und Kompetenzen fördern neues Denken und Handeln. Hier liegt für unseren Wirtschaftsstandort eine große Chance. Wir brauchen darum Bildungseinrichtungen, die Integration fördern und gleichzeitig Diversität und individuelle Fähigkeiten stärken. Davon profitieren alle. Unabhängig von der Herkunft der Lernenden fördern integrative Ansätze fachliche, methodische, soziale und individuelle Kompetenzen.“

Ulrich Weber, Personalvorstand der Deutschen Bahn, hebt hervor: „Für die vielen, die aktuell als Flüchtlinge zu uns kommen, liegt die erste große Hürde beim Spracherwerb. Die Sprache ist der Schlüssel zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe. Wir brauchen auf allen Bildungsstufen besonderes Engagement, damit jungen Menschen später der Übergang in Ausbildung und Beruf gelingt. Mit unserer diesjährigen Ausschreibung suchen wir Best-Practice-Beispiele, die zeigen, wie Integration erfolgreich gestaltet werden kann.“

Der Deutsche Arbeitgeberpreis für Bildung wird zum 17. Mal vergeben und ist in jeder Kategorie mit 10.000 Euro dotiert. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden im Rahmen des Deutschen Arbeitbertages am 15. November 2016 in Berlin ausgezeichnet.

Die Bewerbungsfrist endet am 15. August 2016 (Poststempel).

Ausschreibungstext und Bewerbungsunterlagen sind im Internet unter www.arbeitgeberpreis-fuer-bildung.de abrufbar.

Veröffentlicht am 11. Mai 2016 Kategorien Fundstücke, Info-Service 03/2016

Zuwanderung stützt die Konjunktur

Das IMK, das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung, geht in einer aktuellen Prognose zu den wirtschaftlichen Entwicklungen 2016/2017 davon aus, dass die Zuwanderung von Flüchtlingen positive Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung haben wird.

Die Forscher erwarten, dass die Migration „spürbare“ positive Auswirkungen auf die Konjunktur haben wird. In einer Modellsimulation haben sie berechnet, wie sich die Wirtschaft mit und ohne Zuzug von Flüchtlingen entwickeln würde. Die Annahmen: 2016 werden insgesamt 400.000 Menschen Zuflucht in Deutschland suchen, im Folgejahr 200.000. 70 Prozent von ihnen dürfen bleiben, rund drei Viertel befinden sich im erwerbsfähigen Alter, die Erwerbsbeteiligung steigt allmählich von zunächst 45 Prozent, die anfängliche Arbeitslosenquote beträgt 80 Prozent, die Ausgaben für die Integration entsprechen einem Aufschlag von zehn Prozent auf die unmittelbaren Unterbringungs- und Versorgungskosten. Jedem zweiten Flüchtling folgt im Rahmen des Familiennachzugs eine weitere Person nach Deutschland. Unter diesen Voraussetzungen entstehen dem Staat in den Jahren 2016 und 2017 Mehrausgaben in Höhe von insgesamt 27,4 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Szenario ohne Zuwanderung ist die Wirtschaftsleistung 0,6 Prozent höher. Die Mehrausgaben finanzieren sich zu einem erheblichen Teil selbst: Den Berechnungen zufolge steigt der Anteil der Kosten, die durch Mehreinnahmen gedeckt werden, bis 2017 auf nahezu 50 Prozent.“ – so die Zusammenfassung in der Ausgabe 7/2016 des „Böckler Impuls“.

Die Ausgabe findet sich unter dem folgenden Link: <http://www.boeckler.de/64822.htm>

Veröffentlicht am 11. Mai 2016 Kategorien Fundstücke, Info-Service 03/2016

Institut der Deutschen Wirtschaft legt Studie zur deutschen Einwanderung in die USA im 19. Jahrhundert vor

Ende April hat das Institut der deutschen Wirtschaft in Köln die Studie von Martin Uebele und Wido Geis „Deutsche Einwanderung in den USA im 19. Jahrhundert – Lehren für die deutsche Einwanderungspolitik?“ vorgelegt.

Die große Halle des Zuwanderungsmuseums auf Ellis Island erinnert an die Zuwanderungsgeschichte der USA – und an all jene Deutschen, die ihr Glück in der Ferne suchten. Foto: groveb/iStock

Die IW-Studie weist darauf hin, dass es sinnvoll wäre, das deutsche Zuwanderungsrecht weiter zu liberalisieren, um die dringend benötigten Fachkräfte zu gewinnen. Um gleichzeitig zu verhindern, dass die hiesige soziale Sicherung für viele Migranten zum entscheidenden Faktor für die Zuwanderung und den Verbleib im Land wird, sollte die Politik den Zugang zu Asylbewerberleistungen möglichst restriktiv handhaben. Im Gegenzug sollte es für Flüchtlinge – wie jüngst mit Blick auf die Westbalkanländer geschehen – zusätzliche Zugangswege nach Deutschland als Erwerbsmigranten geben, so die Kurzzusammenfassung.

Die komplette Studie finden Sie über den folgenden Link:

<http://www.iwkoeln.de/presse/pressemitteilungen/beitrag/zuwanderungspolitik-aus-der-vergangenheit-lernen-267420>



Die große Halle des Zuwanderungsmuseums auf Ellis Island erinnert an die Zuwanderungsgeschichte der USA – und an all jene Deutschen, die ihr Glück in der Ferne suchten. Foto: groveb/iStock

Szenarien der Einwanderungsgesellschaft – neue Publikationsreihe der Friedrich-Ebert-Stiftung

Die FES hat die erste Publikation der neuen Publikationsreihe „Szenarien der Einwanderungsgesellschaft“ veröffentlicht.

Die Publikation „Wo wohnen Geflüchtete in der Zukunft?“ (Friedrich Ebert Stiftung, Forum Berlin, Projekt „Die Praxis der Einwanderungsgesellschaft“. Hrsg. von Thilo Schöne – Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin, 2016) findet sich unter dem folgenden Link: <http://www.fes.de/cgi-bin/gbv.cgi?id=12506&ty=pdf>.

An dieser Stelle wollen wir auch künftig Interessante Hintergründe, Anregungen und Diskussionsbeiträge nennen; gerne auch mit Ihrer Unterstützung! Schicken Sie uns Ihre „Fundstücke“!

Einfach per E-Mail an: informationsdienst-buendnis@niedersachsen.de

Veröffentlicht am 11. Mai 2016 Kategorien Fundstücke, Info-Service 03/2016



Landkarte zur Flüchtlingshilfe der evangelischen Kirchen und der Diakonie in Niedersachsen gestartet

Die Webseite www.fluechtlinge-in-niedersachsen.de ist gestartet. Die Seite ist ein gemeinsames Projekt der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen und der Diakonie in Niedersachsen. Die Karte macht das Engagement der evangelischen Kirchen und der Diakonie für Zufluchtsuchende in Niedersachsen sichtbar. Zusätzlich bietet sie Vernetzungsmöglichkeiten für die vielen ehrenamtlich Engagierten. Interessierte finden in der Landkarte Kurzinformationen und Ansprechpartner zu den Projekten von Kirchengemeinden und Kirchenkreisen sowie diakonischen Einrichtungen. Als Beispiele für die vielfältige kirchliche Arbeit mit Flüchtlingen werden zusätzlich verschiedene Projekte in Reportagen dargestellt.

Zum Start der Homepage haben sich bereits 110 Kirchengemeinden und Einrichtungen beteiligt. Die Angebote sind nach verschiedenen Kategorien (Bildung, Freizeit, Versorgung, Beratung, Alltagshilfe und Wohnen) sortiert und umfassen Projekte wie Internationale Cafés, Sprachkurse, Patenschaften oder Kunstprojekte.

Weitere Hilfsangebote können direkt auf der Seite eingetragen werden, sodass die Landkarte ständig erweitert werden kann.

Bildnachweis: Kampagne „In der Nächsten Nähe“ Diakonie Deutschland, Foto: Darius Ramazani

Veröffentlicht am [11. Mai 2016](#) Kategorien [Aktion des Monats](#), [Info-Service 03/2016](#)

Bibliotheken als Begegnungsort für Flüchtlinge

Bücher, Kurse und Zeitungen für Flüchtlinge: Bibliotheken helfen durch Vermittlung von Sprache und Wissen aktiv bei der Integration. Das Land Niedersachsen fördert die Initiative «Willkommen! Bibliotheksprojekt mit Flüchtlingen». Seit diesem Frühjahr erhalten die öffentlichen Bibliotheken kostenlos sogenannte Willkommenspakete.

Inhalt sind Materialien, um Deutsch zu lernen, und Bücher zur Vermittlung der Geschichte, Geografie und Kultur Deutschlands. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen werden darüber hinaus interkulturelle Fortbildungen angeboten. Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.bz-niedersachsen.de/angebote-der-buechereizentrale-fluechtlinge.html>.

Veröffentlicht am 11. Mai 2016 Kategorien Aktion des Monats, Info-Service 03/2016

Sprachförderung für Flüchtlinge an Schulen – Kultusministerium vergrößert Bewerberkreis und erleichtert Online-Bewerbung für pensionierte Lehrkräfte

Das Niedersächsische Kultusministerium hat den Kreis möglicher Lehrkräfte, die im Rahmen der Sprachförderung mit zeitlich befristeten Verträgen an niedersächsischen Schulen beschäftigt werden können, erweitert. Dies ist ein weiterer Baustein, mit dem die Landesregierung die Schulen bei der Integration von Flüchtlingen unterstützt. Für pensionierte Lehrkräfte ist die Online-Bewerbung für diese Verträge zudem erleichtert worden: Sie müssen nun deutlich weniger Daten eingeben und Unterlagen einreichen.

Für die zeitlich befristeten Verträge auf Stundenbasis können sich neben pensionierten Lehrkräften und Lehramtsstudierenden ab sofort auch Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen bewerben, die

- nicht über ein abgeschlossenes Lehramtsstudium verfügen, aber ein abgeschlossenes Studium (Master of Science, Master of Arts) mit Studienleistungen in dem Bereich „Deutsch als Zweitsprache“ bzw. „Deutsch als Fremdsprache“ nachweisen können,
- nicht über ein abgeschlossenes Lehramtsstudium verfügen, die jedoch an außeruniversitären Bildungseinrichtungen erworbene Qualifizierungen in dem Bereich „Deutsch als Zweitsprache“ bzw. „Deutsch als Fremdsprache“ nachweisen können sowie
- Personen mit einer im Ausland abgeschlossenen, aber in Niedersachsen nicht anerkannten Lehrerausbildung für das Fach Deutsch (als Zweitsprache bzw. als Fremdsprache) oder mit einem im Ausland abgeschlossenen universitären Abschluss der Fachrichtung Germanistik/Deutsche Sprache (universitärer Master oder adäquater Abschluss) – sofern nachgewiesen werden kann, dass mindestens das Sprachniveau der Stufe C 2 des Europäischen Referenzrahmens erreicht werden konnte.

Seit vergangenem Herbst haben Schulen in Niedersachsen die Möglichkeit, Stundenverträge im Rahmen der Sprachförderung bei der Landesschulbehörde zu beantragen. Die Vertragslehrkräfte können beispielsweise in Sprachlernklassen und bei anderen Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen eingesetzt werden. Bewerberinnen und Bewerber können sich unter <http://www.eis-online.niedersachsen.de/> registrieren lassen, dies gilt auch weiterhin für bereits ausgeschiedene Lehrkräfte. Für diesen Personenkreis ist zudem ein angepasstes und verkürztes Anmeldeverfahren entwickelt worden. Die Menüführung wurde deutlich vereinfacht und die Zahl der einzureichenden Unterlagen reduziert. Für eine Bewerbung genügen nun – neben der Angabe von persönlichen Daten und der letzten

Stammschule – eine Zeugniskopie über die Staatsprüfung bzw. Bewährungsfeststellung (alternativ die Ruhestandsverfügung), der Nachweis über zusätzliche Qualifikationen sowie ggf. ein Schwerbehindertenausweis.

Pensionierte Lehrkräfte, die sich bereits einmal registriert haben und auch zum Einstellungstermin 01.08.2016 im Bewerberpool bleiben möchten, können sich mit ihren alten Zugangsdaten unter www.eis-online.niedersachsen.de einloggen und damit die Bewerbung ohne eine erneute Eingabe ihrer Daten verlängern.

Veröffentlicht am 11. Mai 2016 Kategorien Aktion des Monats, Info-Service 03/2016



Niedersächsischer Integrationspreis 2016 – Bewerbungsschluss 30. Mai

Zugehörigkeit durch Verständigung – Sprache ist der Schlüssel zur Teilhabe

Die Niedersächsische Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe, Doris Schröder-Köpf, hat gemeinsam mit Ministerpräsident Stephan Weil und dem Bündnis „Niedersachsen packt an“ Anfang Mai den Wettbewerb gestartet.

Der Niedersächsische Integrationspreis ist mit insgesamt 24.000 Euro dotiert. Er wird zum siebten Mal vergeben und steht unter dem Motto „Zugehörigkeit durch Verständigung – Sprache ist der Schlüssel zur Teilhabe“. Durch die Preisvergabe sollen gute Ansätze bekannt gemacht werden, die auch als Anregung für weitere Engagierte dienen. Der Wettbewerb richtet sich an Initiativen, Vereine oder Institutionen, die Flüchtlinge oder andere Migrantinnen und Migranten in Niedersachsen beim Lernen von deutscher Sprache und Schrift unterstützen. Sie tragen dazu bei, dass diese am gesellschaftlichen Leben teilhaben und sich Niedersachsen zugehörig fühlen können. Neben Bewerbungen werden auch Vorschläge Dritter angenommen.

Bewerbungen und Vorschläge sind per E-Mail an integrationspreis@stk.niedersachsen.de oder per Post an Niedersächsische Staatskanzlei, Stichwort „Niedersächsischer Integrationspreis 2016“, Plankstr. 2, 30169 Hannover, zu richten. Bewerbungsschluss ist Montag, 30. Mai 2016. Weitere Informationen für die Bewerbung gibt es unter <http://www.migrationsbeauftragte-niedersachsen.de>.

Infolyer unter: [„Integrationspreis 2016“](#)

Woche gegen Rechts – für Demokratie in Hannover

Unter dem Motto: „Gemeinsam-Solidarisch-Grenzenlos“ beginnt die Woche am 27. und 28. Mai 2016 mit einer gemeinsamen öffentlichen Aktion auf dem Goseriedeplatz in Hannover und endet mit einem „Tag des demokratischen Engagements“ am 3. Juni 2016 am Neuen Rathaus. Dazwischen gibt es zahlreiche Veranstaltungen einzelner Bündnispartner/innen.

Mehr Infos unter

<http://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Soziales/Integration-Einwanderung/Veranstaltungen/Auftakt-zur-Woche-gegen-Rechts-für-Demokratie>

Praxistage Ehrenamt –

Fachtagungsreihe der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung

Die große Zahl an Flüchtlingen, die bei uns im Land Schutz sucht, trifft in ganz Niedersachsen auf eine außergewöhnlich große Welle der Hilfsbereitschaft. Ehrenamtliche unterstützen Geflüchtete bei Alltagsproblemen, Arzt- und Behördengängen und sind insbesondere auch als Sprachvermittler eine wichtige Säule der Integrationsarbeit.

Um Ehrenamtliche in ihrem beeindruckenden und wichtigen bürgerschaftlichen Engagement praktisch zu bestärken, Möglichkeiten für Beratung zu geben sowie Wertschätzung und Anerkennung ihrer Arbeit zu zeigen, werden vier Fachtagungen an verschiedenen Standorten in Niedersachsen durchgeführt.

Auftakt ist am 20. Mai 2016 in Lüneburg. Es folgen Veranstaltungen am 15. Juni 2016 in Osnabrück, am 19. August 2016 in Papenburg und am 07. November 2016 in Hannover.

Die praxisnahen Fachtagungen wenden sich an alle Ehrenamtlichen, Planenden, Dozenten, Ehrenamtsorganisationen, Vereine, Initiativen, Erwachsenenbildungseinrichtungen sowie Interessierte. Die Tagungen sind barrierefrei und die Teilnahme kostenlos. Die Teilnehmer/-innenzahl ist begrenzt. Kinderbetreuung vor Ort ist nach Anmeldung möglich. Weitere Infos unter www.aewb-nds.de.

Benefizkonzert MUSIK VERBINDET am 21. Mai

Das Benefizkonzert MUSIK VERBINDET findet am 21.05.2016 in der Lutherkirche/Neu Wulmstorf zugunsten der Geflüchteten in der Region statt. Unter der Schirmherrschaft von Neu Wulmstorfs Vize-Bürgermeister Thomas Grambow wurde das Konzert gemeinsam mit mehreren Musikerinnen und Musikern, der Neu Wulmstorfer Lutherkirche sowie Geschäftsleuten aus der Region organisiert. Das gemeinsame Ziel ist es, Spendengelder zugunsten der Geflüchteten über das Netzwerk "Willkommen in Neu Wulmstorf" zu sammeln, ein Zeichen gegen Hass und Gewalt zu setzen und ein friedliches Miteinander zwischen Alt- und Neubürgern zu erreichen. Das Programm finden Sie unter www.bei-uns-in-wulmstorf.de.

„Niedersachsen packt an“ sagt #DANKE



Auf ihrem langen und beschwerlichen Weg haben viele der geflüchteten Menschen Angst, Not und Terror erfahren. Umso wichtiger war und ist es für diese Menschen, am Ort der Zuflucht mit offenen Armen herzlich willkommen geheißen zu werden.

Tausende Menschen leben diese Willkommenskultur in Niedersachsen durch privates Engagement und stärken damit den gegenseitigen Respekt, Toleranz, Teilhabe und das gesellschaftliche Zusammenleben. Die konkreten Hilfestellungen der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer ist in den

Flüchtlingseinrichtungen sehr unterschiedlich und vielfältig: Deutschkurse für Kinder und Erwachsene, Kinderbetreuung, Unterstützung bei den Ämtergängen, gemeinsames Musizieren, Malkurse, Fahrradwerkstätten, Kleiderkammern, Kochabende, Sportaktivitäten sind hier nur wenige Beispiele für die Notwendigkeit und Vielseitigkeit ehrenamtlichen Engagements in der Flüchtlingshilfe, um schon frühzeitig mit den ersten Schritte für eine gelungene Integration beginnen zu können.

Da viele Einrichtungen derzeit keine Vollbelegung haben – anders als noch zum Ende des letzten Jahres – ist jetzt ein guter Zeitpunkt, den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern einmal danke zu sagen. Im Rahmen des Bündnisses „Niedersachsen packt an“, findet daher derzeit die Veranstaltungsreihe „#Danke“ statt. Den Auftakt haben am 21. April Ministerpräsident Stephan Weil und Klaus Allofs, Geschäftsführer im Bereich Sport des VfL Wolfsburg, gemacht. Gemeinsam besuchten sie die Erstaufnahmeeinrichtung in Ehra Lessien.

Am 21. September 2015 trafen in Ehra Lessien die ersten Flüchtlinge ein, die schnell mit 800 Personen voll belegt war. Auch hier hatten bereits viele Freiwillige sehr kurzfristig im Vorfeld mitgewirkt, um die ehemalige Kaserne in kürzester Zeit für die Unterbringung von Flüchtlingen herzurichten. In wenigen Tagen wurde praktisch ein Dorf aus dem Boden gestampft. Während der Vollbelegung engagierten sich rund 350 Ehrenamtliche, z.B. beim Sprachunterricht, bei der Ausgabe und dem Sortieren von Kleidung und Hygieneartikeln, in der Fahrradwerkstatt, beim Fußballtraining oder anderen Angeboten der Jugendarbeit. Bis zu 50 Auszubildende des nahen Volkswagen Werks in Wolfsburg arbeiteten ebenfalls in der Kleiderausgabe, Küche oder Verwaltung mit. Bei einem Rundgang über das Gelände berichteten Frau Karakas und das pensionierte Lehrerehepaar Widdecke über ihre Arbeit im Kinderspielhaus und in der Sprachfrühförderung. Gerade die sehr persönlichen Erzählungen und gemalten Bilder der geflüchteten Kinder, in denen auch die schrecklichen Erlebnisse während der Flucht verarbeitet worden sind, beeindruckten die Gäste nachhaltig. Beim anschließenden Beisammen bei Kaffee und Kuchen mit allen ehrenamtlichen Helferinnen- und Helfern in einem vollen Begegnungsraum war

auch Zeit für einen persönlichen Austausch mit vielen engagierten Menschen der unterschiedlichen Angebotsfelder in Ehra Lessien.

Für Klaus Allofs und den VfL war es nicht der erste Besuch in der Flüchtlingseinrichtung. Schon vor einigen Wochen hatten VfL-Geschäftsführer Thomas Röttgermann sowie die VfL-Profis Julian Draxler, Diego Benaglio und Josuha Guilavogui sowie Nilla Fischer und weitere VfL-Akteurinnen die Einrichtung besucht. Die VfL-Delegation packte damals tatkräftig an und half unter anderem bei der Renovierung des Fußballplatzes einschließlich Streichen der Zuschauerbänke – natürlich in grüner Vereinsfarbe.

Im Rahmen der #Danke-Veranstaltungen folgte am 27. April ein Besuch der niedersächsischen Justizministerin, Antje Niewisch-Lennartz, in der Erstaufnahmeeinrichtung des Arbeiter-Samariter-Bundes in Lüneburg-Woltersdorf. Auch die Justizministerin zeigte sich bewegt von der Arbeit der vielen ehrenamtlich Aktiven: „Ich bin selbst mit dem Thema Flucht und Vertreibung groß geworden. Ich hätte meiner Familie gewünscht, dass sie damals auch auf solche Helferinnen und Helfer gestoßen wäre. Was hier geleistet wird, ist beeindruckend und anrührend zugleich.“

Als nächstes besucht die Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe, Doris Schröder-Köpf, am 12. Mai die Einrichtung des DRK in Oldenburg-Etzhorn. Die Auftaktveranstaltungen der ‚Danke-Reihe‘ beschließt sodann der Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, Ralf Meister. Er wird am 17. Mai in Bad Fallingbostal erwartet.

Rainbow Nation? Migration und Vielfalt in Südafrika und Niedersachsen

Vortrag und Diskussion mit ANC-Aktivist Denis Goldberg

Mo 30. Mai 2016 | 19 – 21 Uhr | Hannover | ÜSTRA-Remise, Goethestraße 19, Hannover

Wie geht das Südafrika der Gegenwart mit Migrationsbewegungen um? Welchen Stellenwert hat kulturelle Vielfalt in der „Rainbow Nation“? Was können wir diesbezüglich in Niedersachsen von Südafrika lernen?

Denis Goldberg war gemeinsam mit Nelson Mandela und neun weiteren ANC-Aktivisten im Jahre 1963 vom Apartheid-Regime verurteilt worden. Nach 22 Jahren Haft und Exil setzt er sich seit seiner Rückkehr nach Südafrika für Völkerverständigung und Menschenrechte ein. Goldberg geht an dem Abend der Frage nach, wie Südafrika aktuell mit kultureller Vielfalt, Migration und Rassismus umgeht.

Nach einem Grußwort von Staatssekretärin Birgit Honé, Niedersächsische Staatskanzlei, und einem Vortrag kommt Denis Goldberg ins Gespräch mit dem Niedersächsischen Umweltminister Stefan Wenzel, dem VEN und dem Publikum. Gemeinsam werden Potenziale und Herausforderungen bezüglich Niedersachsen als Einwanderungsland diskutiert.

Eintritt frei, barrierefreier Zugang, Anmeldung nicht erforderlich.

Veranstalter: Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz, Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN)

Förderer: Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung, Brot für die Welt/Evangelischer Entwicklungsdienst, ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ und das Land Niedersachsen.

Regionales Fachgespräch „Die Bedeutung der Sprache im Rahmen der Integration“

am 19. Mai 2016, 14:00 bis 17:30 Uhr

Ev. Bildungszentrum Hermannsburg im Landkreis Celle

Veranstalter: Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg

[Einladung](#)

Regionale Integrationskonferenz „Werkstatt Sprache – Koordinierung des außerschulischen Spracherwerbs“

am 25. Mai 2016, 9.30 bis ca. 13.30 Uhr

Allianz für die Region, Frankfurter Str. 284, 38122 Braunschweig

Veranstalter: Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig

[Einladung](#)

[Anmeldung über die Website](#)

Regionale Integrationskonferenz „Werkstatt Sprache – Koordinierung des außerschulischen Spracherwerbs“

am 2. Juni 2016

Oldenburg

Veranstalter: Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems

Zweite Integrationskonferenz „Werkstatt Arbeit“

am 6. Juni 2016, 10.00 bis 16.30 Uhr

Hannover, Hannover Congress Centrum (HCC)

Dritte Integrationskonferenz: Wohnen und Leben am 29. August 2016

Nähere Informationen folgen

Veröffentlicht am [11. Mai 2016](#) Kategorien [Ausblick und Termine](#), [Info-Service 03/2016](#)